



Marktbericht

Periodische Publikation des Schweizerischen Getreideproduzentenverbandes

In dieser Ausgabe: Preise der Ernte 2019

- Brotgetreide: Preise 2019 1
- Erklärung Boxplots
- Futtergetreide: Preise 2019 2
- Entwicklung Futterweizen und Gerste 2011 - 2019
- Ölsaaten: Preise 2019 3
- Ausblick: Ernten 2020/21
- Kommentar: Agrarpolitik 4

Berechnung der Netto-Preise

Brutto-Produzentenpreise

- Kosten an der Sammelstelle
(Annahmehöhen, Produzentenbeiträge, Trocknungskosten, Qualitäts-Abzüge)
- + Qualitäts-Zuschläge

Brotgetreide: Erneut qualitativ und quantitativ starke Ernte

Die Produzentenpreiserhebung des SGPV zeigt, dass die Preise für TOP-Weizen und Weizen der Klasse I im Vergleich zum Vorjahr stabil blieben. Die Klasse II verzeichnet einen Preisrückgang von Fr. 0.40/dt.

Die Brotgetreideernte 2019 war sehr ergiebig. Die Erträge fallen höher aus als 2018 und die Erntemenge überschritt 450'000 t. Dies lag unter anderem an nahezu optimalen Wetterbedingungen, geprägt vom heissen und trockenen Sommer.

Die Trockenheit führte zu guten Ernteergebnissen mit wenig Auswuchs. Erst gegen Ende der Ernte traten Gewitter auf und führten vereinzelt zu ausgewachsenem Getreide.

Die Brotgetreideernte war erneut qualitativ hochstehend, mit hohen Proteingehalten und Hektoliter-Gewichten.

Wie in den vorherigen Jahren führten die guten Bedingungen zu vollen Silos. Dank den strategischen Lagern und der Marktentlastung durch Deklassierungen konnte der Druck auf die Produzentenpreise reduziert werden.

Preise 2019

Die Preise haben sich im Vergleich zum Vorjahr nicht stark verändert. Die Mediane der Brutto-Produzentenpreise für die Klassen TOP und I liegen stabil bei Fr. 49.25/dt, respektive Fr. 48.-/dt. Die Preise für die Klasse II jedoch sinken um Fr. 0.40/dt auf Fr. 46.-/dt. Die Richtpreise konnten erneut in keiner Klasse erreicht werden.

Die Spannweite der Netto-Produzentenpreise scheint gemäss Tabelle (rechts) anzusteigen. Die erhobenen Preise für TOP-Weizen lagen zwischen Fr. 32.90/dt und Fr. 46.35/dt, was eine Differenz von Fr. 13.45/dt bedeutet!

*Die tiefsten Preise lassen sich folgendermassen erklären: einige Sammelstellen bezahlen für den schwer vermarktbareren konventionellen Weizen deutlich weniger. Dies um die Produzenten zu motivieren, ihre Kulturen bei SGA oder IPS anzumelden.

Ohne diese tiefen Preise für die konventionelle Ware liegt das Minimum beim TOP-Weizen bei Fr. 37.-/dt und die Spannweite beträgt wiederum Fr. 9.35.

Netto-Produzentenpreise Klasse TOP [Fr./dt Nettogewicht]

| | Min. | Max. | Differenz |
|------|--------|-------|-----------|
| 2019 | 32.90* | 46.35 | 13.45 |
| 2018 | 39.00 | 48.35 | 9.35 |
| 2017 | 41.80 | 50.00 | 8.20 |

Kosten der Sammelstellen

Die durchschnittlichen Kosten, die von den Sammelstellen für die Annahme erhoben werden, liegen bei Fr. 3.50/dt, variieren jedoch stark. Die tiefsten gemeldeten Kosten lagen bei Fr. 1.35/dt und die Höchsten bei Fr. 4.75/dt.

Die Differenz zwischen den Brutto- und Netto-Preisen für die Produzenten ist in den letzten Jahren gestiegen. Diese Veränderung ist auf die schrittweise Erhöhung der Produzentenbeiträge für den Marktentlastungsfonds des SGPV zurückzuführen. Diese dienen unter anderem der Finanzierung der Nachfolgelösung vom Schogggesetz. Ausgeglichen werden diese höheren Beiträge durch die Getreidezulage des Bundes auf Brot- und Futtergetreide (Fr. 128.-/ha im Jahr 2019).

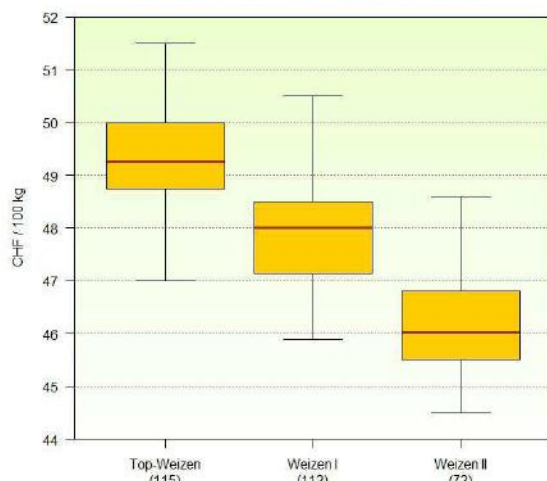
TOP-Weizen: Mediane der Brutto- und Netto-Preise

| | Brutto-Preis [Fr./dt] * | Netto-Preis [Fr./dt] * | Differenz [Fr./dt] |
|------|-------------------------|------------------------|--------------------|
| 2019 | 49.25 | 41.05 | 8.20 |
| 2018 | 49.25 | 43.50 | 5.75 |
| 2017 | 50.50 | 46.15 | 4.35 |

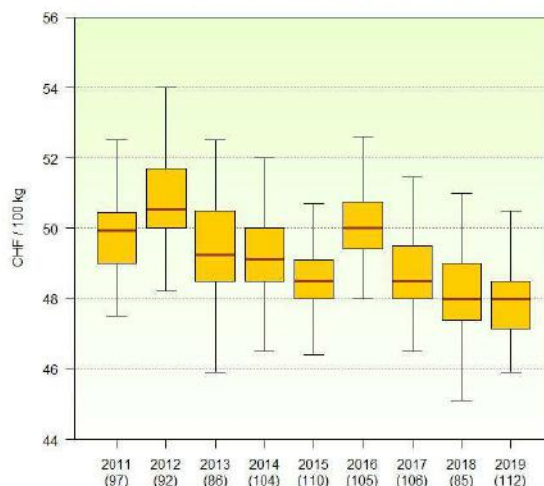
*Median der Klasse TOP, pro dt Nettogewicht

Datengrundlage: Preiserhebung SGPV, 2011-2019

Weizen Brutto-Produzentenpreise 2019



Weizen Kl. 1, Brutto-Produzentenpreise 2011-2019

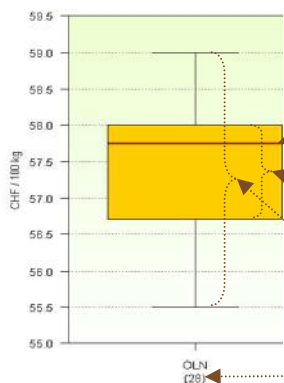


Bemerkungen zu den Daten

Für diese Auswertung wurden die Preise aller Produktionsarten/Labels (ausser Bio) mitberücksichtigt, d.h. IP-Suisse (Grundpreis ohne Prämie), Suisse Premium, Suisse Garantie und ÖLN.

Herzlichen Dank für alle eingereichten Abrechnungen!

Erklärungen zu den Boxplots und Median



Wir möchten hier die Darstellung der Produzentenpreise als Boxplots genauer erklären.

die „Mittel-Linie“ entspricht dem Median, d.h. 50% der Daten liegen über bzw. unter dieser Linie.

der Kasten (=Box) beinhaltet 50% der Daten. Unter bzw. über der Box liegen je 25% der Daten.

die vertikalen Linien umfassen zusammen mit der Box ca. 95% der Daten.

Unter der Achse werden die Anzahl Meldungen angegeben.

Diese Darstellung ist bei einer relativ geringen Datenzahl geeignet, weil sie weniger stark durch Extremwerte beeinflusst wird. Extremwerte und Ausreisser werden nicht dargestellt.

Die Daten wurden von Delegierten und Sammelstellen gemeldet. Es kann eine breite Abdeckung über die ganze Schweiz erreicht werden. Die Mengen pro Sammelstelle oder Produzent können jedoch nicht gewichtet werden.

Futtergetreide: weiterhin stabile Preise

Seit einigen Jahren kann dank dem Schwellenpreissystem der Preis für Schweizer Futtergetreide ungefähr auf konstantem Niveau gehalten werden. Die Produzenten von Futterweizen konnten im Median vom gleichen Preis profitieren wie in den Vorjahren. Der Preis für Gerste lag jedoch etwas tiefer als 2018.

Während beim Futterweizen der Richtpreis von Fr. 36.50/dt im Durchschnitt erreicht wurde, lag der mittlere Gerste-Preis bei Fr. 34.25/dt und somit Fr. 0.25/dt tiefer als der Richtpreis.

Die weiteren Brutto-Produzentenpreise sind in der Tabelle unten ersichtlich. Leicht unter dem Richtpreis liegen die realisierten Preise für Eiweisserbsen und Ackerbohnen. Der Körnermais wurde im Durchschnitt Fr. 1.-/dt teurer angekauft, als der Richtpreis vorgab.

Annahmegebühren

Die Annahmegebühren bei den Futtergetreiden variieren je nach Sammelstelle stark. Die Spannweite beginnt bei Fr. 0.50/dt und geht bis Fr. 6.25/dt. Hier kann es sein, dass bei der Meldung eventuell eine Pauschale für Trocknungskosten miteinberechnet wurde. Ausserdem unterscheiden nicht alle Sammelstellen bezüglich Annahmekosten zwischen den Futtergetreidearten.

Die Spannweite der Netto-Produzentenpreise von Futterweizen und Gerste ist gross (siehe Tabelle rechts). Hier spielen neben den unterschiedlichen Auszahlungspreisen auch die stark variierenden Annahmegebühren eine Rolle.

Die Beiträge für Futtergetreide sind im Gegensatz zu denjenigen für Brotgetreide stabil geblieben. Gleichzeitig wird die Getreidezulage auch für den Anbau von Futtergetreide ausbezahlt (Fr. 128.-/ha im Jahr 2019).

Netto-Produzentenpreise

[Fr./dt Nettogewicht]

| | Futterweizen [Fr./dt] | Gerste [Fr./dt] |
|------------------|-----------------------|-----------------|
| Median | 33.88 | 31.38 |
| Min. | 30.88 | 27.43 |
| Max. | 37.38 | 34.88 |
| Differenz | 6.50 | 7.45 |

Anmerkung: Spezialpreise für Lieferungen auf Kundenlager oder Gegengeschäfte konnten aufgrund der vielfältigen Systeme nicht abgebildet werden. Bei Lieferungen ans Kundenlager kann das Futtergetreide oft zu höheren Preisen angerechnet werden.

Futtergetreidepreise verglichen mit den Richtpreisen [Anzahl Meldungen]

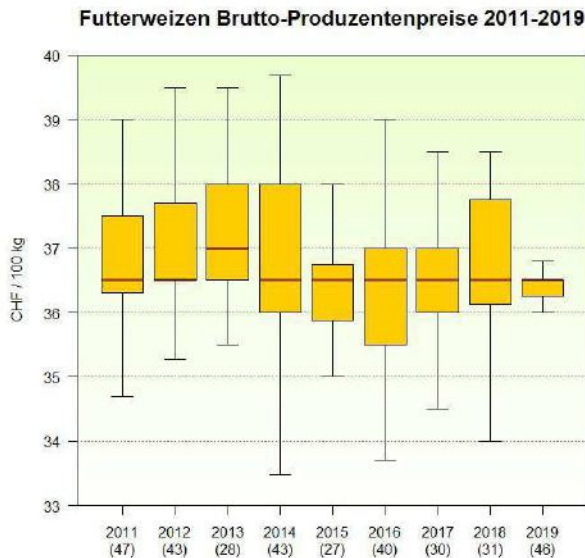
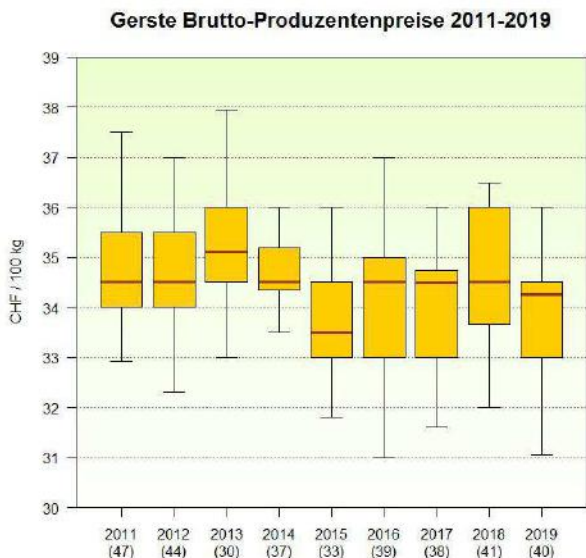
| | Richtpreis [Fr./dt] | Brutto-Produzentenpreis [Fr./dt] |
|--------------------|---------------------|----------------------------------|
| Futterweizen [46] | 36.50 | 36.50 |
| Gerste [40] | 34.50 | 34.25 |
| Triticale [37] | 34.50 | 34.50 |
| Körnermais [28] | 36.50 | 37.50 |
| Hafer [30] | 30.50 | 30.50 |
| Eiweisserbsen [31] | 37.00 | 36.73 |
| Ackerbohnen [10] | 34.50 | 34.10 |

Die Richtpreise wurden für die Ernte 2019 beim Futterweizen, Hafer und bei der Triticale im Durchschnitt erreicht und beim Körnermais sogar überschritten.

Datengrundlage: Preiserhebung SGPV, 2019

Gerste und Futterweizen : Entwicklung der Brutto-Produzentenpreise von 2011 bis 2019

Datengrundlage: Preiserhebung SGPV, 2011-2019



Ölsaaten: Rapspreise leicht gestiegen

Die Produzentenpreise für den Raps sind gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Der Median für Raps Klassisch liegt seit 2014 zum ersten Mal wieder über der Fr. 80.-/dt-Grenze.

Er beträgt für die Ernte 2019 Fr. 80.50/dt und liegt damit Fr. 1.-/dt höher als im Vorjahr. Auch der Medianpreis für HOLL-Raps ist gestiegen. Mit Fr. 86.-/dt ist er Fr. 0.75/dt höher als 2018. Die Differenz zwischen HOLL- und klassischem Raps ist etwas geringer als im Vorjahr.

Der Median liegt bei Fr. 80.50/dt für klassischen Raps und bei Fr. 86.-/dt für HOLL-Raps.

Die Spannweite zwischen dem tiefsten und dem höchsten gemeldeten Produzentenpreis beträgt beim HOLL-Raps Fr. 5.55/dt und beim klassischen Raps Fr. 9.-/dt. Auch bei den Sonnenblumen variieren die Preise der klassischen Sorten stärker (Fr. 10.-/dt) als bei den HO-Sorten (Fr. 4.50/dt).

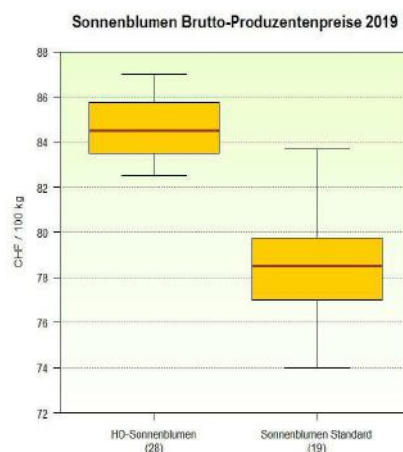
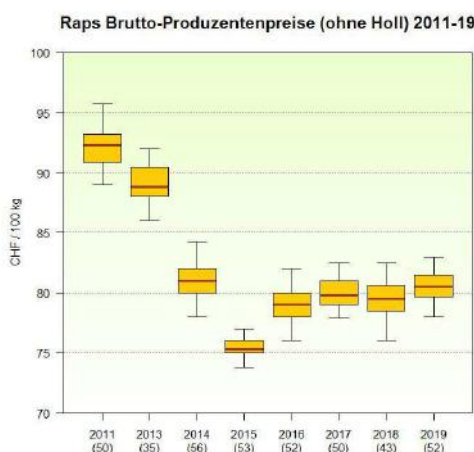
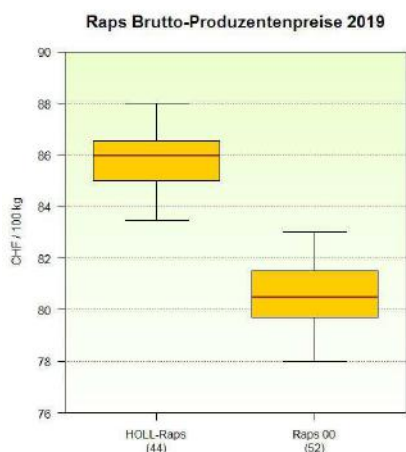
Es wurden keine Preisabschläge für Übermengen bei den Ölsaaten gemeldet.

Die höhere Nachfrage nach Raps wirkt sich negativ auf diejenige nach Sonnenblumen aus. Den Verarbeitern fällt es leichter, das Schweizer Rapsöl zu vermarkten. Dies unter anderem, weil es den Käufern von Sonnenblumenöl bisher keine Rolle spielt, ob es aus der Schweiz stammt oder nicht.

Preisentwicklung Ölsaaten Schweiz 2018-2019 [Fr./dt]

| | Raps | | Sonnenblumen | |
|----------------------------------|-----------|-------|--------------|-------|
| | Klassisch | HOLL | Klassisch | HO |
| Median 2019 | 80.50 | 86.00 | 78.50 | 84.50 |
| Median 2018 | 79.50 | 85.25 | 80.00 | 85.00 |
| Preisanstieg / -reduktion | +1.00 | +0.75 | -1.50 | -0.50 |
| HO(LL)vs. Klassisch 2019 | 5.50 | | 6.00 | |
| HO(LL)vs. Klassisch 2018 | 5.75 | | 5.00 | |

Datengrundlage: Preiserhebung SGPV, 2011-2019



Ausblick: Ernte 2020 und Anbauempfehlungen 2021

Die Ernteschätzungen geben ein Abbild über die erwarteten Ernten, sind aber auch immer mit grossen Unsicherheiten behaftet. In den letzten Jahren sind die Ernten jeweils leicht tiefer ausgefallen als erwartet.

Die Wetterbedingungen insbesondere im März und April werden wahrscheinlich einen Einfluss auf die Ernte haben. Die warmen und trockenen Bedingungen haben insbesondere dem Raps zugesetzt. Hinzu kam die Bise, welche den Boden zusätzlich austrocknete. Durch das fehlende Wasser blieb früh ausgebrachter Dünger wirkungslos. Swiss granum hat dementsprechend ihre Ertragsschätzungen für die Ölsaaten vom Mai 2020 gegenüber denjenigen vom März tiefer angesetzt.

Brotgetreide

Die Schätzungen für Brotgetreide mussten nicht angepasst werden und es wird eine gute Ernte erwartet. Dies unter anderem, weil die Wintersaaten weiter fortgeschritten waren und der Weizen trockenheitstoleranter ist als der Raps. Die Klassenanteile sind für die Ernte gemäss fenaco wie folgt verteilt: 38.9% Klasse TOP, 35.9 % Klasse I, 24.5% Klasse II. Dies entspricht ziemlich genau den Absatzmöglichkeiten.

Die allgemeinen Saatempfehlungen für 2021 haben sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Das Ziel bleibt die folgende Verteilung auf die Qualitätsklassen: 35 % Top, 40 % Klasse I und 25 % Klasse II. Gemäss den Empfehlungen von fenaco und IP-Suisse sind nur kleine Anpassungen für die Herbstsaat 2020 vorzunehmen.

Futtergetreide

Zum aktuellen Zeitpunkt kann mit durchschnittlichen Futtergetreideerträgen gerechnet werden. Gemäss Ernteschätzungen von swiss granum steigen die Futtergetreide-Flächen 2020 insgesamt an. Der Anstieg verteilt sich vor allem auf die Kulturen Gerste und Futterweizen.

Hauptsächlich beim Futterweizen, beim Körnermais und bei den Eiweisserbsen ist Absatzpotenzial vorhanden. Bei der Gerste werden hohe Hektolitergewichte gewünscht (bei Sortenwahl beachten). Ein Ausbau der Futtergetreidefläche ist in Absprache mit dem Abnehmer empfehlenswert.

Der SGPV empfiehlt den Produzenten im Allgemeinen die Empfehlungen der Sammelstellen zu befolgen und die Aussaat in Absprache mit den Abnehmern zu planen.

Ölsaaten

Die Ölsaaten werden meistens zwischen April und Juni gehandelt. Für die Produzentenpreise 2020 ist das Preisniveau während dieser Vermarktungsperiode ausschlaggebend. Die durchschnittlichen Vermarktungspreise werden von swiss granum erhoben und im August 2020 publiziert. Der SGPV geht aufgrund der aktuell zur Verfügung stehenden Informationen davon aus, dass die Preise gegenüber 2019 relativ stabil bleiben dürften.

Swiss granum schätzt die Anbaufläche von Raps in der Schweiz für die Ernte 2020 auf 24'000 ha. Gemäss diesen Angaben konnte die Anbaufläche von Raps deutlich gesteigert werden (+1'300 ha). Auch bei optimalen Erträgen werden aber die vermarktbareren 106'000 t Raps (von Ölmühlen für die Zuteilung angeben) nicht erreicht. Zudem wurden die Rapsertträge durch die Trockenheit im April 2020 vermutlich reduziert. Die Trockenheit führte unter anderem zu einer erschwerten Aufnahme des Stickstoffes und es fehlte Wasser für die Photosynthese. Entscheidend für die Ertragsmengen werden jedoch die Wetterverhältnisse bis zur Ernte sein.

Neue Rapsproduzenten sind gesucht!

Kommentar : Agrarpolitik 2022+

Die Schweizer Medien haben nach einer langen Durststrecke, in der fast ausschliesslich über die Corona-Krise und das Wetter berichtet wurde, endlich ihr Lieblingsthema wieder gefunden: Die Landwirtschaft.

Nebst der Pflanzenschutz- und Trinkwasserinitiative, wird nun vermehrt die Massentierhaltungsinitiative diskutiert. Gleichzeitig wurde die Botschaft zur Agrarpolitik 2022+ präsentiert, welche den Selbstversorgungsgrad in der Schweiz senken würde.

Im Zuge dessen soll das Programm zur graslandbasierten Milch- und Fleischproduktion weiterentwickelt werden. Das Ziel dieses Programms ist, den Nutztieren in erster Linie betriebseigene Futtermittel zu verfüttern. Längerfristig könnte dies zur Reduktion der Schweizer Nutztierhaltung führen.

Zuerst würden die Produzenten aber vermutlich den Anbau von Proteinträgern vorantreiben.

Der Aufschwung des Raps' durch die hohe Nachfrage nach Schweizer Rapsöl führt gleichzeitig auch zu einer höheren Rapskuchen-Produktion. Der Rapskuchen wird ausschliesslich für die Tierfutterproduktion im Inland verwendet. Auch bei einer weiteren Erhöhung der Raps- und eventuell der Soja-Anbaufläche, kann der Proteinbedarf der Schweizer Nutztiere nicht gedeckt werden. Weiter stellt sich die Frage auf Kosten welcher Kultur der Soja- und auch der Rapsanbau ausgedehnt werden soll. Ein solcher Ausbau auf Kosten von Brotgetreide und Zuckerrüben wäre denkbar - aber nicht erwünscht! Es würde zu einer weiteren Schwächung des Selbstversorgungsgrades in der Schweiz führen.

Der SGPV unterstützt den SBV in seiner Forderung, die Botschaft zur AP 2022+ an den Bundesrat zurückzuweisen. Es ist Zeit, bei den Überlegungen zur Zukunft die Forderung der Bevölkerung nach einem höheren Selbstversorgungsgrad zu berücksichtigen.

Die produzierende Landwirtschaft in der Schweiz sollte nicht derart unter Druck gesetzt werden!



Fritz Glauser, Präsident

SGPV-FSPC



Schweizerischer Getreideproduzentenverband
Fédération suisse des producteurs de céréales
Federazione svizzera dei produttori di cereali

Schweizerischer Getreideproduzentenverband
Belpstrasse 26
CH-3007 Bern

Telefon: +41 31 381 72 03

Fax: +41 31 381 72 04

E-Mail: info@fspc.ch

Mehr Infos auf www.sgpv.ch

Nächste Publikationen:

Der nächste Marktbericht wird im Herbst 2020 erscheinen und sich hauptsächlich mit den Ölsaaten befassen.

Zögern Sie nicht, uns Ihre Vorschläge für zu bearbeitende Themen mitzuteilen!